

VI.

Zur Entstehung des Banderzes im Rammelsberg bei Goslar.

Von R. Purkert, Göttingen.

Mit 3 Abb. im Text.

Seit einiger Zeit geht von ostalpinen Geologen das Bestreben aus, jene Erkenntnisse, die bei der Bearbeitung durchbewegter kristalliner Schiefer der Ostalpen gewonnen wurden, auch auf andere Gesteine zu übertragen, die einer Durchbewegung im Sinne Sanders unterlegen sind. Der Verfasser nahm während der Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft 1927 in Goslar an der Befahrung des Erzlagers vom Rammelsberg teil und hatte Gelegenheit, dabei eine Beobachtung zu machen, die eine Stütze der von G. Frebold¹ dargelegten Anschauung von der metamorphen Entstehung des Rammelsberger Erzlagers darstellt und im folgenden gebracht werden soll.

Besonderen Dank schuldet der Verfasser seinem Freunde E. Clar, der ihm die Durchsicht seiner im Druck befindlichen Arbeit² noch vor Erscheinen ermöglichte.

Den Exkursionsteilnehmern wurde das Banderz in besonders schöner Ausbildung auf der 6. Sohle gezeigt. Dort konnte der Verfasser ein Handstück schlagen, an dem im Banderze gewisse Erscheinungen der Durchbewegung zu sehen sind, die uns seit langem aus dem Gebiete der kristallinen Schiefer, besonders durch die Arbeiten von B. Sander³ und W. Schmidt bekannt geworden sind. Gleiche Erscheinungen konnte vor kurzem E. Clar⁴ an gebänderten Kalken nachweisen.

Bezüglich der Literatur über den Rammelsberg verweise ich auf die Zusammenstellung von G. Frebold (l. c.).

¹ Frebold, G.: Über die Bildung der Alaunschiefer und die Entstehung der Kieslagerstätten Meggen und Rammelsberg. Abhdlg. z. prakt. Geol. u. Bergwirtschaftsl., Bd. 13, Verlag Knapp, Halle 1927.

² Clar, E.: Bemerkungen zu G. Frebold, Über die Bildung usw. Centralbl. f. Min. usw., 1928.

³ Es genügt an dieser Stelle der Hinweis auf die zusammenfassende Besprechung mit Literaturverzeichnis von B. Sander im Geol. Archiv, 4. Jg., Heft 1 u. f., 1926.

⁴ Clar, E.: Zur Frage der Entstehung der Bänderung von Kalken. Geol. Archiv, 4. Jg. H. 1, 1926.